Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 52 (1945)

Heft: 3

Rubrik: Fachschulen und Forschungs-Institute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Muster oder Schablonenketten, deren nochmaliges Einlegen und Abweben sich später als unlohnend oder überflüssig erwies. Die Stückabschläge gehören ebenfalls in die Abfallstatistik genau so wie die Gewebschnitzel aus dem Musterzimmer und die Gewebereste, die so klein sind, daß sie als Kiloreste verkauft werden können.

Welchen Wert den statistisch gesammelten Daten über den Webereikehrricht zukommt, ist allgemeingültig sehr schwer zu sagen. In Betrieben, deren Böden von Garnabfällen ziemlich sauber gehalten werden, besteht er überwiegend aus Flug (auf den unten noch näher eingegangen werden soll), Staub, Sand, Papier und sonstige Unreinigkeiten, haben als Abfall wenig Bedeutung. Enthält der Kehrricht jedoch viel Fäden, z. B. Putzwische, so ist er wenigstens mit einem entsprechenden Teil seines Gewichtes, dem Gewicht des gesammelten Abfalles zuzurechnen. Diese Frage des Webereikehrrichtes verliert aber an Wichtigkeit bei Anwendung der unten geschilderten Abrechnung über den Materialverlust.

Es gibt noch genügend Betriebe, die sich bei ihren Preisberechnungen hinsichtlich der Höhe des Abfalles auf eine angeblich auf Erfahrung beruhende Schätzung des Prozentsatzes verlassen, ohne auch nur ab und zu festzustellen, ob die praktischen Verhältnisse der Schätzung wenigstens nahekommen. Man braucht wohl kein Wort darüber zu verlieren, daß diese Art der Abfallkalkulation ein Leichtsinn ist, der sich früher oder später bitter rächen muß. Die gebräuchliche Methode zur Ermittlung des Abfallprozentsatzes ist nun die, die oben näher bezeichneten Abfälle oder wenigstens den größten Teil derselben, in regelmäßigen Zeitabschnitten (z. B. wöchentlich oder monatlich) zu sammeln, abzuwiegen und in einem besonderen Buch zu notieren. Ist der Abfall gelegentlich verkauft worden, so überzeugt man sich davon, daß das zum Verkauf gelangte Quantum mit den Notizen im Abfallbuch ungefähr übereinstimmt. Dann stellt man fest, wieviel Kilogramm Ware seit dem letzten Abfallverkauf erzeugt worden ist, um so durch Vergleich zwischen verkauftem Abfall und der betreffenden Warenmenge den Abfallprozentsatz zu finden. In anderen Betrieben wieder wird die Monatsproduktion in Kilo an jedem Monatsende mit der im gleichen Monat gesammelten Abfallmenge verglichen. Eine Kombination der beiden Methoden ist auch möglich und in Gebrauch. Das Gefährliche an diesen Berechnungsarten ist, daß sie den Anschein haben, genügend genau zu sein. Es kommen deshalb viele Betriebsleiter nicht auf den Gedanken, daß all diese Ermittlungsverfahren nur einen Teil aller Garnverluste erfassen, nämlich nur die sichtbaren und meßbaren Abfälle. Man übersieht zu leicht, daß daneben in der Fabrikation noch große Verluste entstehen können, zu deren Feststellung die geschilderten gebräuchlichen Kontrollmaßnahmen nicht ausreichen. Eben weil man erkannt hat, daß sich in den Abfällen der Materialverlust nicht restlos erschöpft, wurde bereits in der Ueberschrift von den gewohnten Begriffen ‚Abfall' und ‚Abfallprozente' abgegangen und durch das umfassendere Wort ‚Materialverlust' ersetzt.

(Fortsetzung folgt)

Messe-Berichte

Schweizer Mustermesse Basel. Der kürzlich erschienene Rechenschaftsbericht der Schweizer Mustermesse für das Geschäftsjahr 1943/44 gibt in erschöpfender Weise Auskunft einerseits über die außerordentlichen Schwierigkeiten in der Gestaltung und im Aufbau der Messe 1944 und die damit zusammenhängenden zahlreichen Baufragen, anderseits über den ausgezeichneten Ablauf der Veranstaltung selbst.

Die Betriebsrechnung des abgelaufenen Geschäftsjahres weist bei Fr. 2 036 705.93 Einnahmen und Fr. 1 521 171.01 Ausgaben einen Betriebsüberschuß von Fr. 515 534.92 auf. Nach Vornahme der dringend notwendigen Abschreibungen und Rückstellungen von Fr. 665 534.92 verblieb ein Fehlbetrag von Fr. 150 000.—, der durch den Kanton Baselstadt gedeckt wurde. Diese Defizitdeckung war im Budget mit Fr. 200 000.— vorgesehen. Der Hauptteil der Mehreinnahmen entfällt auf die Platzmieten, was auf die erheblich größere Messebeschickung zurückzuführen ist, die sich natürlich auch wesentlich auf die Erhöhung der Ausgabe-Positionen auswirkte. Die Betriebseinnahmen ermöglichten es, außer den durch Baurechtsverträge festgelegten Amortisationen auf Gebäude noch verschiedene notwendige Amortisationen vorzunehmen, so namentlich Fr. 250 000.— auf die neuerstellte provisorische Holzhalle IX. Der Brandversicherungswert für die Messegebäude einschließlich Mobiliar, Einrichtungen, Restaurationsinventar und Verschiedenes beträgt auf Abschluß des Geschäftsjahres Fr. 16 632 200.—.

Der Bericht schließt mit einem Ueberblick über die bekannten Probleme der künftigen Messegestaltung, die von der Messeleitung einem sehr eingehenden Studium unterzogen werden und die von ihr schon in den ersten Dispositionen in engster Fühlungnahme mit der schweizerischen Wirtschaft gelöst werden sollen.

In einem kurzen Ausblick auf die nächste Zukunft weist Messedirektor Professor Brogle auf die Verpflichtung hin, die Mustermesse, soweit die äußern Umstände dies gestatten, zu einem noch wertvolleren Instrument der Absatzförderung im Inlande, namentlich aber auch im Auslande zu gestalten. Dies bedingt vor allem die Schaffung besonderer Geschäftstage oder Einkäufertage. Zu den Maßnahmen und Vorkehrungen auf lange Sicht gehört in erster Linie die Sicherung von weiterem Meßgelände. (Der inzwischen erfolgte Ankauf des längsseits an das Hauptgebäude anschließenden Areals der Schappe von rund 30 000 Quadratmeter Fläche gehört bereits in den Tätigkeitsbereich des neuen Geschäftsjahres).

Sofern die Weltereignisse nicht allzu störend einwirken, wird angesichts der heute schon äußerst zahlreichen Meldungen zur Beschickung aller Voraussicht nach die Messeveranstaltung 1945 (14. bis 24. April) wiederum einen neuen Höhepunkt erreichen.

Fachschulen und Forschungs-Institute

Textilfachschule Zürich — Bau-Chronik. Es ist Ende Februar. Die warmen und sonnigen Tage haben schon vor mehr als einer Woche die ersten Primeln zum Blühen gebracht. Einige Tage später folgten auch die Schneeglöcklein. Der Frühling kündet sich an. Man freut sich der Wärme spendenden Sonne, denn die magern Kohlenbestände dürften mancherorts zur Neige gegangen sein.

In der Februar-Ausgabe erwarteten anscheinend manche Freunde der Schule eine Fortsetzung der Bau-Chronik. Da dies nicht der Fall war, wurden wir von verschiedenen Seiten „gestupft", dieselbe nicht etwa vollständig einschlafen zu lassen. Wir wollen daher diesen Wünschen entsprechen.

Im letzten Bericht teilten wir noch mit, daß der Rohbau kurz vor Weihnacht „unter Dach" gekommen ist. Ergänzend sei heute beigefügt, daß die Arbeit der Dachdecker aber nicht beendigt wurde; die Isolierung des Flachdaches gegen die Witterungseinflüsse war nur provisorischer Art. Es kam dann der Januar mit seiner Kälte und dem reichen weißen Segen. Die Bauarbeiter, welche während den ersten drei Wochen des Monats tiefe Schächte in den hartgefrorenen Boden zwischen

dem Neubau und dem vorgelagerten Wohnhaus zu graben und auszuheben hatten, um der Mauer ein Gegengewicht anzufügen und für das Grundwasser die notwendigen Fassungen zu erstellen, waren nicht zu beneiden. Man gönnte es ihnen herzlich gerne, daß sie sich in der Baubaracke während der Mittagszeit wieder etwas erwärmen konnten. So um Mitte Januar herum hatten die Weststürme in die weite Halle, die gegen die Limmat noch vollständig offen stand, einen Schneeteppich gelegt, und auf dem Dach lag der Schnee wohl fast einen halben Meter hoch. Er hinterließ ein Andenken an den Winter 1944/45, das heute noch deutlich sichtbar ist. Wärme wird es wohl mit der Zeit wieder zum Verschwinden bringen. Einige Tage später rückten dann die Glaser an. Da ihre Arbeiten gut vorbereitet waren, ging die Einsetzung der Fenster rasch von statten.

Die Februar-Arbeit läßt leider keine großen Fortschritte erkennen. Die Maurer waren mit Verputz- und Kanalisationsarbeiten in der Halle beschäftigt. Bei letzteren kamen zwei parallele mit Eisenstäben verbundene Mauern zum Vorschein. Da sie rechtwinklig zur Limmat und nur wenig über dem Wasserspiegel lagen, ist anzunehmen, daß sie von einem frühern Abzugskanal der alten Hofmeister'schen Manufaktur stammten.

Seit dem Beginn der Bauarbeiten sind nun 14 Monate vergangen. Als wir im Frühjahr 1944 dem Herrn Architekten einmal unsere Anerkennung und unser Lob über die damalige Arbeit aussprachen, meinte er: „Sie werden staunen, wie alles vor sich geht. Alle Arbeiten sind heute schon derart vorbereitet, daß sie wie das feine Räderwerk einer Präzisionsuhr ineinandergreifen. Nur so wird alles klappen." Leider ist dann schon im Sommer ein Zahn dieses Räderwerkes beschädigt worden, denn vom Juli an ging die Uhr hintennach, und seither will sie einfach nicht mehr recht laufen. Vielleicht ist nochmals ein Defekt an diesem Uhrwerk entstanden. Wir wissen es nicht. Was wir aber bestimmt wissen ist, daß der im Dezember genannte Einzugstermin neuerdings hinausgeschoben werden muß. Er hätte sich übrigens auch gar nicht gut geeignet, denn Ende März ist Karfreitag, und anfangs April Ostern. R. H.

Firmen-Nachrichten

Auszug aus dem Schweiz. Handelsamtsblatt

Albert Brändle, in Zürich. Inhaber dieser Firma ist Melchior Albert Brändle, von Mosnang (St. G.), in Weggis (Luz.). Agentur und Kommission in Rohbaumwolle. Stampfenbachstr. 56, bei der Getreidehandels- und Finanzgesellschaft AG (GEFAG).

Richard Fierz, in Zürich. Textilwaren. Einzelprokura ist erteilt an Martha Müller, geborene Brugger, von und in Zürich.

Seidenwarenfabrik vorm. Edwin Naef AG, in Zürich 1. Die Unterschrift von Julius Kunz ist erloschen.

Spira & Co. Zürich AG, in Zürich 1. Die Firma lautet nun **Hugo Hermann AG.** Die Gesellschaft bezweckt den Handel in Textilwaren.

Erwin Landolt AG, Soieries, in Zürich. Zweck der Gesellschaft ist die Fabrikation von und der Handel mit Seiden-, Kunstseiden-, Zellwolle und Wollgeweben sowie Mischgeweben und verwandten Artikeln, ferner die Beteiligung an ähnlichen Unternehmungen im In- und Ausland. Das Grundkapital beträgt Fr. 120 000 und ist eingeteilt in 120 volleinbezahlte Namenaktien zu Fr. 1000. Dem aus höchstens fünf Mitgliedern bestehenden Verwaltungsrat gehört gegenwärtig mit Einzelunterschrift an Erwin Landolt, von und in Zürich. Einzelprokura ist erteilt an Marcel Thollon, von und in Thalwil. Geschäftsdomizil: Bahnhofstr. 36, in Zürich 1, eigenes Lokal.

Novaseta AG Arbon, in Arbon, Fabrikation und Ausrüstung von Kunstseide und andern Kunstfasern sowie Handel damit. An Stelle von Ernst Born, dessen Unterschrift erloschen ist, wurde Jean-Pierre Leclerc, von und in Genf, als neues Verwaltungsratsmitglied mit Kollektivunterschrift zu zweien gewählt.

Tuchfabrik Vetsch AG, in Grabs. Diese Aktiengesellschaft bezweckt Uebernahme und Weiterführung des Geschäftsbetriebes der bisherigen Firma „Johann Vetsch, Tuchfabrik" in Grabs, sowie die Fabrikation von Wollstoffen, Wolldecken und Garnen und den Handel mit solchen. Das Grundkapital beträgt Fr. 60 000, eingeteilt in 60 voll liberierte Namenaktien zu Fr. 1000. Der Verwaltungsrat besteht aus 1 bis 4 Mitgliedern. Zurzeit gehören dem Verwaltungsrat an: Johann Ulrich Vetsch, Präsident; Frau Katharina Vetsch, geborene Vetsch; Florian Vetsch und Katharina Vetsch; alle von und in Grabs. Die Mitglieder des Verwaltungsrates zeichnen einzeln. Einzelprokura ist erteilt an: Emma Vetsch, von Grabs, in Buchs (St. G.). Geschäftslokal: Unterdorf.

Emil Anderegg Aktiengesellschaft, bisher in St. Gallen. Diese Aktiengesellschaft hat ihren Sitz nach Weinfelden verlegt. Die Gesellschaft bezweckt die Fabrikation von Textilwaren, insbesondere durch mechanische Weberei, und den Handel damit sowie Beteiligungen an ähnlichen Unternehmungen. Das voll liberierte Aktienkapital beträgt Fr. 150 000, eingeteilt in 150 Namenaktien zu Fr. 1000. Der Verwaltungsrat besteht aus 1 bis 3 Mitgliedern, gegenwärtig aus Gerold Emil Anderegg, von Männedorf und Wattwil, in St. Gallen. Er führt Einzelunterschrift. Die an Oskar Schoop, Hans Brüschweiler und Walter Imhof erteilten Prokuren sind erloschen. Einzelprokura wurde erteilt an Walter Brunner, von Seedorf (Bern), in Buchs (St. G.), und an Alois Züger, von Altendorf (Schwyz), in St. Gallen. Domizil: Freiestraße.

Filtex AG, in St. Gallen. Diese Aktiengesellschaft bezweckt die Fabrikation von Halb- und Fertigfabrikaten der Textilindustrie und den Handel mit Rohstoffen sowie Beteiligung an ähnlichen und gleichen Unternehmungen. Das Grundkapital beträgt Fr. 100 000 und zerfällt in 100 auf den Inhaber lautende voll liberierte Aktien zu Fr. 1000. Der Verwaltungsrat besteht aus 1 bis 3 Mitgliedern. Gegenwärtig gehört ihm als einziger Verwaltungsrat mit Einzelunterschrift an Dr. jur. Samuel Teitler, von Eggersriet (St. G.), in St. Gallen. Zum Direktor mit Einzelunterschrift wurde gewählt Gerold Emil Anderegg, von Wattwil (St. G.) und Männedorf (Zürich), in St. Gallen. Kollektivprokura zu zweien wurde erteilt an: Walter Imhof, von Salmsach (Thg.), in St. Gallen; Hermann Bär, von Kreuzlingen, in St. Gallen; Oskar Schoop, von Dozwil, in St. Gallen; Hans Brüschweiler, von Schocherswil (Thg.), in Amriswil. Geschäftsstelle: Teufenerstr. 1.

Stauffacher & Co., in Schwanden. Heinrich Stauffacher, von Matt, in Schwanden, und Rudolf Schneider, von Uster, in Wallisellen (Zch.), sind unter dieser Firma eine Kollektivgesellschaft eingegangen. An- und Verkauf von Maschinen, Apparaten und Utensilien jeder Art, insbesondere der Textilbranche, textiltechnische Beratungen und Begutachtungen.

Personelles

Ein Jubilar. Die Männer, die schon im letzten Jahrhundert in der schweizerischen Seidenindustrie tätig waren und seither das Auf und Ab dieser Industrie an leitender Stelle miterlebt haben, sind nur noch dünn gesät. Zu ihnen gehört Herr Robert Stehli-Zweifel, der am 25. Februar in bester Gesundheit und immer noch an der Spitze seiner großen Unternehmungen stehend, seinen 80. Geburtstag feiern durfte. Dieses